

Creative Summer Camp 2011

Samstag/ Sonntag, 06./07. August 2011

Workshops

Themenblock 1:

Selbstvermarktung für Kreative

Sa, 09:00-10:45 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Artist Development für (Markt-)Newcomer als Tool zur Erarbeitung eines künstlerischen Alleinstellungsmerkmals

Karolin Kretzschmar, Studentin Popakademie Mannheim

Besucher dieses Workshops erhalten einen Einblick in die für Künstler relevanten geschäftstypischen Prozesse vor der Vermarktung, der Produktion, im Wertschöpfungssystem der Musikindustrie. Zur erfolgreichen Erarbeitung eines USP (Alleinstellungsmerkmals) werden Artist & Repertoire, das Ur-Gut eines Musikers, aufgeschlüsselt und mit den dazugehörigen Grundlagen des Marketingmanagements verknüpft. Darüber gelingt es, eine klare Künstleridentität zu entwickeln und die Attraktivität gegenüber potenziellen Businesspartnern zu steigern oder in die Selbstvermarktung zu gehen. Abschließend werden kreative Arbeitsansätze aufgezeigt, um mit dem konfigurierten Inhalt maßgeschneiderte Materialien anzufertigen. Der Workshop beantwortet die Frage nach den ersten Schritten als (Markt-)Newcomer und gibt Hinweise auf mögliche Erfolgsbarrieren und Anknüpfungspunkte zur Konturierung des Künstlerimages.

Karolin Kretzschmar



*11.05.1984

2004 – 2006 Ausbildung zur Verkaufsfrauen bei mir.) marketing im radio GmbH & Co.KG

2004 – 2006 Crewmitglied „die PRINZEN“, Merchandiser

2006 / 2007 freiberufliche Tätigkeit als Veranstalter, Manager & Booker für die Leipziger Newcomerband „porcelain.“ und Assistenz der Geschäftsführung der Privatmusikschule Neue Musik Leipzig

2007 – 2011 Studium Musikbusiness an der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim

2008 Praktikum bei L-Music / Hifish Records, Leipzig

2009 Praktikum bei Universal Publishing, Berlin

2009 / 2010 A&R- und Produktmanagementtätigkeit für amerikanischen Solokünstler „Lucas Carpenter“

2010 / 2011 A&R- und Produktmanagementtätigkeit für jazz-orientalisches Ensemble „LebiDerya“ in Zusammenarbeit mit Herzog Records, Hamburg

seit Ende 2010 Keyboarderin / Backgroundsängerin in der Band der schwedischen Solokünstlerin „Betty Dittrich“, Unterstützung bei der künstlerischen Entwicklungsarbeit

Sa, 11:00-11:45 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Corporate Design - Wiedererkennungswert schaffen

Anna-Theresa Jost, Johannes Pelka, Jochen Tiepmar, Student(inn)en Universität Leipzig

Wie bleibe ich als Kreativschaffende(r) den Leuten im Gedächtnis? Wie schafft man eine hohe Wiedererkennbarkeit? Worauf muss man achten, wenn man ein Logo gestaltet?

Diese und ähnliche Fragen stellt sich jede(r) Kreativschaffende(r) irgendwann einmal und weiß dabei vielleicht nicht unbedingt um das kleine Einmaleins des Corporate Designs (CD). Was ist dieses Corporate Design eigentlich?

Kurz gesagt ein auf den Kunstschaffenden zugeschnittenes, *einheitliches* Gesamtkonzept: Farbgebung, Briefkopf, (Band)logo; all diese Dinge müssen einer gewissen gemeinsamen Linie folgen. Wo hier Fehlerquellen liegen und mit welchen einfachen Hilfestellungen man schnell voran kommt, möchten wir in diesem Workshop gemeinsam erarbeiten.

Sa, 12:45-13:30 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Mobile Marketing: Was ist bei der Erstellung einer eigenen App zu beachten?

Wolfgang Senges, songpier/all2gethernow

Der Workshop zeigt mit Hilfe des App-Services [Songpier.com](http://songpier.com), wie sich als Musiker schnell und einfach eine professionelle App zur Promotion erstellen lässt. Raum bleibt auch für direktes Feedback zur Verbesserung des Service. Die hier verwendeten Accounts der Basis-Version sind kostenlos. Die entstehende Web-App auf Basis von HTML5 ist einsetzbar auf Smartphones und Tablets unter Android ab v2.2 und iOS.

Songpier ist seit Anfang Juni in der Public-Beta-Version verfügbar und wurde in engem Kontakt mit Künstlern und Labels entwickelt. Wer Notebook oder Tablet mitbringt, kann vor Ort die erste App anlegen. Details zur Vorbereitung: siehe <http://bit.ly/songpier-leipzig>

Wolfgang Senges



seit 2011 PR & Marketing // pierlane GmbH // München
2010 Mitinitiator // Creative Commons Collecting Society (C3S)
seit 2009 Kurator // all2gethernow e.V. // Berlin
seit 2009 Strategische Beratung für Musik-Startups und Independent Artists // Freelancer
2007-2008 Senior Project Manager // Medial - Gesellschaft für digitale Medien mbH (heute: new-id media AG) // Köln
2004-2006 Project Manager Digital Media Management // S|4|M - Solutions for Media // Köln
1998-2002 zuletzt Technology Manager // blue order GmbH (heute AVID Group) // Kaiserslautern

Sa, 13:45-14:30 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Die Website als virtuelle Visitenkarte: - Baukastensysteme

Katharina Foelsch, Florian Golemo, Freya Hausotte, Jörg Werner, Student(inn)en Universität Leipzig

Als Künstler ist es wichtig, die eigene Kunst auf wirkungsvolle und kostengünstige Art zu präsentieren. Dazu bietet sich eine eigene, aussagekräftige Webseite an: Für Laien ohne Programmierkenntnisse ist dies mithilfe von kostenlosen Webseiten-Baukästen möglich.

Um die Entscheidung zwischen den verschiedenen Anbietern für solche Baukästen zu erleichtern, bietet dieser Workshop einen Überblick über die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme. In einer Schritt-für-Schritt-Anleitung wird erläutert, wie einfach eine eigene, individuelle Webseite entstehen kann.

Sa, 14:45-15:30 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Die Website als virtuelle Visitenkarte: (Multimediale) Inhalte

Michael Seidel, Steffen Wollesky, Student(inn)en Universität Leipzig

Dieser Workshop stellt optionale sowie rechtsverbindliche Inhaltselemente einer Webpräsenz für Kreativschaffende vor. Es wird demonstriert wie multimediale Inhalte ansprechend und wirkungsvoll eingebunden werden können. Ebenso werden mögliche Fallstricke bzw. "Dont's" aufgezeigt um Fehlertreue bei der Internetpräsenz zu vermeiden.

Abschließend werden die Ergebnisse in branchenspezifischen Lösungsansätzen zusammengefasst.

Sa, 16:15-17:00 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

SEO & SEM - Vom Suchen und Gefunden werden

Fernanda Ivatiuk, Andreas Krause, Doreen Nagelmüller, Tina Weingardt, Dennis Welz, Student(inn)en Universität Leipzig

Auch die beste Webpräsenz nützt nichts, wenn sie nicht gefunden wird. Im modernen Suchmaschinenzeitalter ist ein Wettrennen um die oberen Plätze entbrannt. Wer hier verliert, der verliert auch Aufmerksamkeit und damit nicht zuletzt Kunden. Unser Vortrag soll die Grundlagen von SEO und SEM verständlich erklären und zeigen, wie Sie selbst mit geringen Mitteln ihre Suchmaschinenergebnisse optimieren können.

Sa, 17:15-18:00 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Generieren von Aufmerksamkeit - Wie Sorge ich dafür, entdeckt zu werden?

Daniel Kretschmann, Annett Kanitz, Sascha Rohrberg, Student(inn)en Universität Leipzig

Ich habe eine ansprechende Website erstellt, bin mit meiner Kunst auf allen wichtigen Online-Plattformen vertreten.

Aber leider finden meine Online-Angebote bislang kaum Beachtung, weil kaum jemand von ihnen weiß. Wie kann ich das ändern? Welche Möglichkeiten bieten sich noch an, um potentielle Kunden auf meine Kunst aufmerksam zu machen?

Im Rahmen dieses Workshops werden vier Ansätze vorgestellt: Werbung im Internet, Wettbewerbe und Kulturpreise, Werbung durch Kunden und Virales Marketing.

Nicht jeder Ansatz eignet sich gleichermaßen für jeden Bereich der Kreativszene. Deswegen finden die Besonderheiten genauere Betrachtung.

Den Abschluss bildet ein Praxisbeispiel.

Sa, 18:15-19:00 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Marketing 2.0 in der Kreativwirtschaft

Tino Krefßner, startnext.de

Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie Produzenten mit Konsumenten auf „Augenhöhe“ kommunizieren können und mit welchen Web 2.0 Instrumenten die Zielgruppe in das Marketing von Kreativprojekten eingebunden werden können.

Die Zuhörer erhalten einen kurzen Abriss über den Wandel des Dorfmarktplatzes zum globalen, digitalen Marktplatz und werden auf eine Trendreise vom Web 1.0 bis Web 5.0 mitgenommen.

Mit Cases aus der Kreativwirtschaft werden neue Marketing-Instrumente wie Augmented Reality, Open Pricing, Consumer Generated Advertising, Crowdsourcing und Crowdfunding vorgestellt.

Tino Kreßner



*09.11.1984

2004 Studium Medientechnik (Bachelor) und Kommunikationswissenschaften (Master) in Mittweida

2005 Gründung Bewegende Bilder e.V. als Mediennachwuchsverein

2005 Produktion von diversen Kurzfilmen, Etablierung von denquer.de als Mediennachwuchsnetzwerk

2006 Gründung medien als Werbeagentur

2007 "Marketing 2.0" (wissenschaftliche Arbeit), ausgezeichnet als beste Medienarbeit beim HORIZONT Award

2007 Film 2.0 Pionier (Filmtrip.de), ("Der erste Web 2.0 Spielfilm" CINEMA)

2008 Gründung MedienWG GmbH als Kommunikationsagentur, für Web- und Videokommunikation

2009 Nominierung Deutscher Multimedia Award (Neben Google)

2010 Gründung der Crowdfunding Plattform startnext.de

2011 Gründung Kommunikationsagentur für Social Media und Mobile Marketing "tyclipso media evolution UG"

2011 Gewinner des Website-Awardes Sachsen (für startnext.de)



So, 09:00-09:45 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Effektive Selbstvermarktung in sozialen Netzwerken

Stefan Döbelt, Henrike Heyn, Corinna Klinke, Romy Schmidt, Student(inn)en Universität Leipzig

Soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter sind mittlerweile für Viele zum zentralen Treffpunkt sowie zu einer wichtigen Informationsschnittstelle geworden. Auch für Künstler bieten sich hier zahlreiche Möglichkeiten, die eigenen Werke vorzustellen, kostengünstig ein breites Publikum zu erreichen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Wir möchten eine Hilfestellung zu den Fragen geben, für wen welche Websites geeignet sind, wie der Einstieg am besten gelingt und was dabei zu beachten ist.

So, 10:00-10:45 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Kundenbindung im Social Web

Sebastian Salvador Schwerk, Agentur Frische Fische

Die Social Media-Präsenz ist nur so wertvoll wie der Dialog darüber. Fans sind nicht nur Käufer und Multiplikatoren sondern ihre Meinung einer der wichtigsten Trendbarometer. Wie kriegt man Fans zur Interaktion? Was soll ich schreiben und wie oft? Was sind typische Fehler in der Kommunikation? In dem Workshop werden allgemeine Erfolgsfaktoren aufgezeigt und gemeinsam an Praxisbeispielen individuell weiterentwickelt.

Sebastian Salvador Schwerk



1999-2002 Promotion Glitterhouse Records, Beverungen

2002-2005 Konzepter Varia Werbung, Pirna

2005-2010 Konzepter Goyya Marketing, Dresden

Seit 2010 Social Media Director, Agentur Frische Fische, Dresden



So, 11:00-11:45 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Gute Eigenwerbung durch Pressemappe und E-Mailmarketing

Claudia Kuwilsky, Matthias Mucha, Student(inn)en Universität Leipzig

Ziel der Präsentation ist es, eine kurze und verständliche Anleitung zur Erstellung einer guten sowie eindrucksvollen Pressemappe zu geben.

Gerade als unbekanntes Band oder Künstler ist es von Vorteil durch eine gute Pressemappe einen professionellen Eindruck bei evtl. Auftraggebern zu hinterlassen.

Ein weiteres effizientes sowie kostengünstiges Marketinginstrument im Internet ist das sogenannte E-Mail-Marketing. Im Laufe der Darbietung wird gezeigt wie man als Künstler bzw. als Band dieses Instrument am besten nutzt.

So, 12:45-13:30 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Bewerbung und Booking

Alexander Pohl, Kame Audio/Leiter der Band-Academy des Bandbüros Chemnitz

Das Set steht und ist perfekt geprobt, doch wie weiter? Vom Finden der richtigen Location für den ersten Gig über's Booking für Wochenenden bis zur Tourplanung, hier gibt's Konzepte, Tipps & Tricks.

Alexander Pohl



*1977

seit ca. 2000 aktiver Musiker und Instrumentenlehrer

2001-2007 Ingenieur und Marketing (Automobilindustrie)

2007 Gründung KAME AUDIO Tonstudio

seit 2007 Musik-Workshops und Seminare für das Bandbüro Chemnitz, Volkshochschule Chemnitz, TU Chemnitz und diverse Bands im Einzelcoaching

seit 2010 Leiter Bandacademy Chemnitz



So, 13:45-14:30 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Verkaufsplattformen - Geld verdienen Online

Melanie Roeber, Jiewei Wei, Giselle Richter, Antonia Siebert, Student(inn)en Universität Leipzig

In übersichtlichen Punkten wird der Verkauf eigener Produkte via Internet branchenspezifisch beleuchtet. Dabei relevant sind vor allem die geeigneten Plattformen, Tipps für die Verkaufsstrategie und Anregungen wie bzw. wo das Produkt am besten bekannt gemacht wird, sodass Bekanntheit und schlussendlich auch der Absatz steigen.

So, 14:45-15:30 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Vom Blog zur Fanbase - Communitybuilding für Kulturschaffende

Steffen Peschel

Anhand von Beispielen erkläre ich, was man unter einer Fan- oder Unterstützercommunity versteht, welche Rolle dabei die einzelnen Plattformen, wie Blogs, Facebook, Twitter, GooglePlus usw. einnehmen und wie eine mögliche Strategie für das eigene Communitybuilding aussehen könnte.

Steffen Peschel



seit 2000 Projektleiter für diverse Kulturprojekte

u.a. 2004-2007 NewChance Sachsen - sachsenweiter Bandwettbewerb

zuletzt 03/2011 stARTcamp Dresden: Konferenz/Barcamp - Social Media für Kunst & Kultur <http://www.startcamp-dresden.de/>

seit 2010 Blogger unter <http://www.kultur2punkt0.de>

So, 16:15-17:00 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Mit Adwords auffallen - Suchmaschinenmarketing für Kreativunternehmen

Alexander Bellot, UifOB; Astritt Klinge, Helfende Hände

Suchmaschinenmarketing, kurz SEM, ist ein mächtiges Werkzeug des Online Marketings, doch gerade in den Marketingkonzepten kleiner oder junger Unternehmen aus der Kreativbranche ist der Posten SEM oft nicht vorgesehen. Dabei bieten niedrige Klickpreise von Nischenkeywords und die vollständige Kontrolle über Kosten und Erfolg einer Adwordskampagne beste Voraussetzungen für effektive Marketingkampagnen im kleinen Maßstab. Alexander Bellot von der LEonmedia zeigt an Praxisbeispielen aus dem Agenturalltag, wie man auch mit geringem Budget Suchmaschinen als erfolgreiche Werbeplattform nutzen kann, um Aufmerksamkeit auf sein Unternehmen zu lenken.

Alexander Bellot

*1980

2004 Freelancer / Suchmaschinenmarketing

seit 2007 Projektleiter Online Marketing Leonmedia

2011 Gründungsmitglied vom Startup UifOB



Astritt Klinge

sorgt als Kreativschaffende, die eine Agentur für Museumsdienstleistungen mitbetreibt, für Einblicke aus Sicht eines Kreativkunden.



Themenblock 2:

Softwarewerkzeuge für Kreative

So, 14:45-15:30 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Lieber MUC.X als Murks - mit Music.Calc.Xls (MUC.X) Träume durchrechnen!

Jörg Heidemann

VUT und rmc medien kreativ consult stellen mit "Music.Calc.Xls (MUC.X)" vier funktional auf die Bedürfnisse von Musikunternehmen zugeschnittene Tools auf Excelbasis vor. Diese Tools können sowohl die Gründungsphase eines Labels/Verlags begleiten, als auch bereits etablierte Unternehmen bei ihrer Projektplanung unterstützen. Eine große Hilfe stellen sie auch zur Vorbereitung von Bank- und anderen Finanzierungsgesprächen zum Beispiel bei einer Zwischenfinanzierung dar. Welche Erlöse ein Projekt verspricht, welche Kosten entstehen und ob sich Projekte überhaupt lohnen, lässt sich mit MUC.X feststellen.

Der Workshop richtet sich sowohl an Neugründer von Labels und Verlagen als auch an Vertreter bereits etablierter Unternehmen. Die einzelnen Tools von MUC.X und die Möglichkeiten, die sie eröffnen werden im Rahmen des Workshops vorgestellt.

Jörg Heidemann



*29.02.1964

1985 -1992 Studium der Psychologie an der Universität Trier,
Abschluss: Diplom- Psychologe: Note: 1,8

1996 – 2002 Exportmanager EFA Medien GmbH

2002 – 2004 Head of Direct Export Universal Music Germany

2004 – 2010 Mitinhaber und Geschäftsführer MDM_Mutualism:
distribution and more

2004 - heute freie musikalische Beratung für Universal Music Germany:
Compilations für Jazz / Klassik & Katalog; Organisation und Durchführung diverser
Clubveranstaltungen für Jazz / Klassik (Verve Club)

2010 – heute Projektmanager – Schwerpunkt Wirtschaft und Ausland Verband unabhängiger
Musikunternehmen e.V.

So, 16:15-17:00 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Musik-Metadaten in der Anwendung

Karsten Schiela/Fabienne Krause, Piranha Musik & IT

Die digitalen Musikkataloge wachsen rasant. Auch für professionelle Anwender wird es immer schwieriger, das weltweit verfügbare Angebot an Musik zu überschauen. Lösungen für dieses Problem versprechen Suchmaschinen und Klanganalyse-Softwares, welche Musikaufnahmen automatisch mit beschreibenden Metadaten versehen, das sog. „Music Information Retrieval“.

In diesem Workshop werden exemplarisch Software-Prototypen aus Forschungsprojekten der Piranha Musik & IT AG vorgestellt, die mit Musikmetadaten arbeiten oder solche selbst erstellen. In gemeinsamer Diskussion werden Suchfunktionen ausprobiert, Metadaten für einen Track erarbeitet und mit automatisch berechneten Metadaten verglichen. Den Teilnehmern soll damit die Komplexität von Musik-Metadaten und der Empfehlung und Online-Vermarktung globaler Musikbestände vermittelt werden.

Karsten Schiela



*19.02.1979

2004-2010 Studium e-Business an der BTU-Cottbus

seit 2008 Mitarbeiter bei PIRANHA Musik & IT

Fabienne Krause



*08.01.1979

seit 2009 Mitarbeiterin bei Piranha Musik & IT, musikwissenschaftliche Mitarbeit bei der Entwicklung einer hybriden Musiksuche-Software im Rahmen des Projekts "GlobalMusic2one"

((piranha))

So, 17:15-18:00 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Virtueller Produktions- und Marktplatz für Fonts

Gustavo Ferreira, Fontstruct

FontStruct ist ein Web-basiertes Schriftgestaltungsprogramm, entwickelt von Rob Meek für FontShop International. FontStruct macht Schriftgestaltung einfach und für alle zugänglich indem es erlaubt, Buchstabenformen mit geometrische Grundelemente intuitiv zu bauen.

FontStruct bietet registrierte Benutzer auch die Möglichkeit, die selbstgebaute Fonts auf der FontStruct-Webseite für Andere unter CreativeCommons-Lizenzen zu veröffentlichen. Nach ca. 2 Jahre Existenz ist FontStruct heute eine große und dynamische Online-Community, mit über 400.000 Mitgliedern aus der ganzen Welt und über 400.000 publizierten Schriften.

In der Präsentation sollen relevante Aspekte und Eigenschaften des Projekts diskutiert werden: was ist das Innovationspotential des Projekts? wo liegen die größten Herausforderungen und Probleme? welche sind die Ideen und Pläne für die Zukunft?

Gustavo Ferreira



*26.11.1977

1997-2003 Studium Grafik- und Produkt-Gestaltung an der Esdi (Rio de Janeiro, Brasilien)

2004-2005 Master Studium "Communication Planning and Design" an der HfG Schwäbisch Gmünd

2005-2006 Spezialisierung in Schrift-Gestaltung und -Technologie im Studiengang "Type&Media" an der KABK (Königliche Akademie für Bildende Künste) in Den Haag, Holland

2006-aktuell Freie Arbeit als Schrift- und Grafik-Gestalter, Fonttechnologie- Expert, Web-Designer, Kommunikations-Manager usw. Aufbau der typografischen Forschungseinheit "Hipertipo"

- 2007 Konzept und Gestaltung einer Freien-Software -basierten Schriftfamilie für die UnB (Universität von Brasília, Brasilien)
- 2009 Arbeit für FontShop International als "Director of Infrastructure" von FontStruct, einen web-basierten Schriftgestaltungssoftware
- seit 2010 Arbeit für Typotheque als Assistent, zuständig für Support, Lizenzenverkauf, Textverarbeitung, Programmierung usw.
- 2011 Veröffentlichung des Schriftsystems "Elementar" durch Typotheque

So, 18:15-19:00 Uhr (Raum 2: Seminarraum EG)

Projektdokumentation und Prozessvisualisierung im Kunstsektor

Juliane Döhler, Studentin HTWK Leipzig/Essential Existence Gallery

Netzwerken - ob Arbeits- oder Privatleben, Vereins- oder Unternehmensleben - der Begriff zieht sich wie ein roter Faden durch die verschiedensten Lebensbereiche. Doch was bedeutet "Netzwerken" im Kunst- und Kreativsektor? Ist der Einsatz von Softwarelösungen notwendig?

Dieser Workshop beruht auf den aktuellen Studien einer Diplomarbeit zum Thema "Projektdokumentation und Prozessvisualisierung im Kunstsektor zur Kreativitätsvernetzung". Der Vortragsteil beschäftigt sich mit der Relevanz, Funktionalität und Visualisierung eines digitalen Werkzeuges mit Netzwerkcharakter zur Projektdokumentation und wird durch einen offenen Diskussionsteil abgerundet.

Juliane Döhler



*25.03.1987 in Leipzig

seit 2007 Studium der Medientechnik an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

seit 2010 freie Mitarbeit bei der essential existence gallery in Leipzig

2011 Diplomarbeit zum Thema "Projektdokumentation und Prozessvisualisierung im Kunstsektor Kreativitätsvernetzung"



Themenblock 3:

Praxisschock – Insidertipps aus der Kreativwirtschaft

Sa, 09:00-09:45 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Kreativ bewerben

Bianca Stur, Career Center Universität Leipzig

Was unterscheidet eine kreative Bewerbung von einer klassischen Bewerbung? Welche Strategie muss ich verfolgen, wenn ich mich in kreativen Branchen bewerben möchte?

Der Vortrag vermittelt, was Sie bei einer Bewerbung in kreativen Bereichen alles beachten sollten und welche unterschiedlichen Wege zum Praktikum oder Job führen können.

Bianca Stur

- 1999 – 2002 Ausbildung zur Verlagskauffrau bei der Leipziger Volkszeitung in Leipzig
- 2002 – 2008 Studium der Politikwissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaften und Anglistik in Leipzig
- 2008 – 2009 Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bei der Sparkasse Leipzig sowie im Deutschen BiomasseForschungsZentrum in Leipzig
- Seit Januar 2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Career Center der Universität Leipzig
-

Sa, 10:00-10:45 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

hooop - Promotiontool für Agenturen, Bands und Clubs

Manfred Pokrandt, hooop

hooop ist eine Suchmaschine für Livemusik mit Ticket-Preisvergleich.

Agenturen, Bands und Clubs können damit:

- Tourdaten online verwalten
- einmal eintragen, auf mehreren Portalen ausgeben, z.B. auf der Agentur-Webseite, Band-Webseite, MySpace, Facebook, auf regionalen und Genre-spezifischen Portalen,...
- als Kalender- Text- Excel-Format exportieren.

In dem Workshop wird das Tool und seine Nutzung vorgestellt.

Manfred Prokrandt

- Seit 2007 Geschäftsführender Gesellschafter, Erfinder, Gründer von hoolp
- Seit 1986 Musikproduzent und Tonstudiobetreiber
- Seit 1976 Musiker (Engerling, Mitch Ryder Band)
- Seit 2003 Technischer Direktor und Mixer bei Livekonzerten
- 1976-1981 Studium mit Abschluss als Diplom-Mathematiker



Sa, 11:00-11:45 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Versicherungswegweiser für Kreative und Einsteiger

FAIRsicherung®, Antje Goldhorn

Der Workshop bietet einen Überblick über diverse Versicherungsbereiche für Kreative und Kreativunternehmer. Dazu gehören:

Rechtlichen Verpflichtungen zur Absicherung

(bei Arbeitnehmern oder Selbstständigen)

Wie sind die Berechnungsmethoden für die Beiträge in der GKV und PKV?

Statusprüfung, kann ich mich von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreien lassen und welche Auswirkungen hat das?

Absicherung der Selbstständigkeit

Welche Versicherungen sind möglich, aber nicht existenziell?

z. B. Haftpflicht, Vermögensschäden, Produkthaftpflicht, Inhalt, Gebäude, Firmenfahrzeuge, Rechtsschutz

Die einzelnen Versicherungen werden jeweils kurz erläutert.

Absicherung des Selbstständigen/Arbeitnehmers

Der Workshop liefert einen kurzen Überblick über die jeweiligen Sparten, z. B.: Krankenversicherung, Pflege, Berufsunfähigkeit und Unfall (wenn nicht durch die Berufsgenossenschaft abgesichert) und Altersvorsorge

Wie kann man die Versorgungssituation berechnen?

Welche Versicherungen sind für den Berufseinsteiger existenziell?

Antje Goldhorn

*08.06.1977

1996-2003 Studium der Erziehungswissenschaft und Soziologie

2004-2007 Versicherungsfachwirtstudium

seit Jan. 2005 Geschäftsführerin des Fairsicherungsbüros Gerbl/Goldhorn

seit Mai 2008 freie Dozentin am Berufsbildungswerk der
Versicherungswirtschaft e. V. für die Bereiche
Kundenberatung und Gesetzliche Rentenversicherung

seit Juni 2009 ehrenamtliche Prüferin bei der IHK zu Leipzig

seit Juni 2009 Mitglied im Prüfungsausschuss des Studiums Fachwirt/-in für
Versicherung und Finanzen

Sa, 12:45-14:30 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Künstlersozialkasse (KSK) - Informationen rund um Beitritt, Kosten, Nutzen**Andreas Kißling, KSK**

Die Künstlersozialversicherung damit Freie frei arbeiten können! - Soziale Absicherung für selbständige Künstler und Publizisten bzw. Abgabepflicht der Unternehmer. Ziel ist es, die für viele recht unbekannte bzw. scheinbar unklare Rechtsmaterie des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) bekannter und verständlicher zu machen.

Andreas Kißling

*18.04.1961

Studium der Rechtswissenschaften in Kiel

1989 Einstellung bei der Künstlersozialkasse in Wilhelmshaven als
Verwaltungsangestellter im Sachgebiet Betriebsprüfung

2007 Wechsel in das Sachgebiet externe Kommunikation



Sa, 14:45-15:30 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Finanzierung für Kreativschaffende

Jörg Weyh, Firmenkundenberater im Unternehmensgründerbüro der Sparkasse Leipzig

Sie haben eine gute Idee und wissen, wie Sie diese umsetzen wollen? Wenn Ihre eigenen Mittel nicht für den Start ausreichen, kann eine Fremdfinanzierung die Lösung sein. Nach einem kurzen Impulsreferat werden in diesem Workshop mögliche Wege zur Kreditfinanzierung einer Existenzgründung im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft besprochen und die Anforderungen der Finanzierer beleuchtet.

Jörg Weyh



*1975

1995 Abschluss Berufsausbildung zum Bankkaufmann

2005 Abschluss berufsbegleitendes Studium zum Sparkassenbetriebswirt

seit 2004 im Unternehmensgründerbüro der Sparkasse Leipzig tätig als Existenzgründungsberater/
Firmenkundenberater

Ansprechpartner für wissebasierte und innovative Gründungen

Sa, 16:15-17:00 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Erste Schritte für Musiker im Musikgeschäft

Andreas Bischof, Labelmanager AnaloSoul

Nie war es so einfach, Musik selbst zu produzieren und zu vertreiben wie im Jahr 2011. Produktionssoftware, soziale Netzwerke und Mp3-Downloads ermöglichen die Verbreitung der eigenen Musik vom Laptop aus.

Gleichzeitig ist so eine Vielzahl an Dienstleistern und Plattformen entstanden, ob derer man auch den Überblick verlieren kann. Außerdem gibt es einiges zu beachten, wenn ein Musiker/eine Band seine Leidenschaft zum (Neben-)Erwerb machen will. Deswegen gibt der Workshop eine Einführung zu den Grundpfeilern des Musikgeschäfts.

Andreas Bischof



*1986
2004-2006 Redakteur Thüringer Allgemeine Zeitung
2006-2009 Bachelorstudium Kulturwissenschaften Universität Leipzig
2008 mit F. Schuetze und C. Kynast Gründung des Musikernetzwerks analogsoul
seit 2009 Masterstudium Kulturwissenschaften Universität Leipzig
seit Januar 2011 geschäftsführender Gesellschafter der analogsoul GbR



Sa, 17:15-18:00 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Warum brauchen wir Metadaten? Beschreibung von Musik

Ein Workshop über die Grundlage digitaler Wertschöpfung.

Bettina Schasse de Araujo

Metadaten, die Daten über die Daten aus Sicht des Kreativen. Was bedeutet dieser Begriff, wofür brauche ich Metadaten und was sind die besten Strategien im Umgang mit diesem sperrigen Gut.

Bettina Schasse de Araujo



Dipl. Kultur- & Medienmanagerin, MA Fremdsprachlichen Philologien, Soziologie und Altamerikanistik

zunächst Journalistin der Rhein-Zeitung

mehrjährige Tätigkeit bei einer internationalen Filmproduktion, u. a. verantwortlich für die Klärung von Synchronisationsrechten für große Musikproduktionen

seit Mai 2000 Leitung von Piranha Musik & IT in Berlin, u. a. verantwortlich für die strategische Entwicklung der neuen IT Abteilung.

Sa, 18:15-19:00 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Das eine Kasse Prinzip - wie überlebe ich als Musikunternehmen

Fritz Krings, Peripherique, pq-word GmbH/VUT

Größtmögliche kreative Freiheit, wie schafft man das?

Der Musiker Fritz Krings hat früh begriffen, dass sein kreatives Potential weit über die Musik und seine Band K-Rings hinausgeht. Um dieses Potential zu nutzen und zeitgleich die kreative Kontrolle zu behalten, gründete er die Musikfirma Peripherique, pq-world GmbH (www.pq-world.de), die als Label, Verlag, Bild & Tonstudio, Veranstalter, Audio Consultant und Agentur arbeitet. Nach abgeschlossenem betriebswissenschaftlichen Studium mit Schwerpunkt Musikbusiness sind aktuelle Projekte von Peripherique u.a. die Lizenzierung von Musik an Filmproduktionen wie „Wickie“, „Chiko“, „Vorstadtkrokodile“, „Ausbilder Schmidt“, „Männersache“ u.v.m., die Entwicklung des Corporate Sound für die Fraport AG, die Organisation des Festivals „Sound of the Forest“ im Odenwald und die Kooperation mit der Berliner Agentur vm-people im Bereich virales Marketing. Fritz Krings ist dabei immer auf der Suche nach neuen Methoden und dem direkten Weg zum Fan.

Zu den aktuellen Künstlern und Autoren gehören: Shuko, Jules Trash Combo, k-rings, Palkomusiki, Electric Balkan Jazz Club, Pornophonique, Jakob Klotz u.v.m.

Fritz Krings



*1979

2000 Gründung der Band k-rings mit den beiden Brüdern Max und Karl

2003 Gründung des Labels und Verlags Peripherique im Odenwald

2005 – 2008 Studium Music business an der University of Popular Music and Music Business

2008 Gründung des Sound of the Forest e.V., Wahl zum 1. Vorsitzenden

2009 Veranstalter des Sound of the Forest Festival 2010 Geschäftsführer des Musikunternehmens Peripherique, pq-world GmbH (www.pq-world.de)

2010 Eröffnung des Departements in Berlin

2010 Wahl zum Vorstandsmitglied des Verbandes unabhängiger Musikunternehmen (VUT)

So, 09:00-10:45 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Freiberufler/-in sein was bedeutet das im Alltag?

Recht, Steuer, Buchhaltung, Zeitmanagement - Überblick für Kreativeinsteiger) und wie ich Veranstalter/-innen und Presse für mich gewinne

Christine Rietzke, Frauenkultur

Fast alle Studierenden werden erst spät mit der Tatsache konfrontiert, dass sie nach dem Studium fast alle Freiberufler/innen sind.

Aber was bedeutet es, freiberuflich tätig zu sein? Wie manage ich meinen Alltag? Wie gestalten sich Gespräche mit potentiellen kulturellen Arbeitgeber/innen oder kulturellen Einrichtungen?

Praxisnah wird u.a. am Beispiel des Soziokulturellen Zentrums Frauenkultur (gegründet 1990) diskutiert, worauf es aus Sicht der Veranstalter/innen ankommt: Vom ersten Werbe-Text (...bitte nicht in Überlänge); dem richtigen Bildmaterial in der richtigen Auflösung (...oder warum kleine web-Bildchen nix nützen) – über die Sinnhaftigkeit einer guten eigenen Webseite bis zum Zeitmanagement im Kreativalltag (...vom Rahmen der eigenen Ausstellung oder dem Aufbau/Soundcheck und der GEMA-Notwendigkeit bei den ersten eigenen Konzerten). Und nicht zuletzt gehören zum freiberuflichen Alltag Steuern, Buchhaltung und Motivation – ein kleiner Überblick.

Christine Rietzke



* 02.02.1967

1985 Facharbeiterabschluss / zwei Töchter

1989 Gründung des ersten Frauenverlages in der DDR

seit 1991 Mitarbeit im Soziokulturellen Zentrum Frauenkultur

seit 1993 Geschäftsführung

verschiedene Weiterbildungen: Kulturmanagement /
Geschlechterforschung / Archäologie

So, 11:00-11:45 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Durchstarten! - Die Band als Beruf

Alexander Pohl, Kame Audio/Leiter der Band-Academy des Bandbüros Chemnitz

Musik und davon leben können - wie packt man's richtig an? Auf dem Weg zum Semiprofi oder Profi scheitern viele Musiker an rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Hürden. Diese Themen einfach abzutun und auf einen "Manager" zu warten ist in Zeiten erfolgreicher Selbstvermarktung eher fragwürdig. Doch hat meine Band überhaupt das Zeug zum "next Big Thing"? Der Workshop bietet reichlich Anregungen für Selbstanalyse und Tipps zum erfolgreichen Umsetzen der "Geschäftsidee Band".

Alexander Pohl

*1977

seit ca. 2000 aktiver Musiker und Instrumentenlehrer

2001-2007 Ingenieur und Marketing (Automobilindustrie)

2007 Gründung KAME AUDIO Tonstudio

seit 2007 Musik-Workshops und Seminare für das Bandbüro Chemnitz, Volkshochschule Chemnitz, TU Chemnitz und diverse Bands im Einzelcoaching

seit 2010 Leiter Bandacademy Chemnitz



So, 12:45-13:30 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Verwertungsgesellschaften für Anfänger**Stephan Benn, Benn & Wolff Rechtsanwälte, VUT**

Wer sich heute für eine Karriere in der Musikwirtschaft, z.B. als Musiker, Label, Songwriter oder Verlag entscheidet, der kommt an ihnen nicht vorbei: Die Verwertungsgesellschaften. Aber warum? Welche Rechte werden von Ihnen warum und wie wahrgenommen? Und geht das heute in Zeiten des Internets alles nicht auch anders?

Im Rahmen der Veranstaltung werden die rechtlichen Grundlagen von GEMA und GVL dargestellt, das Konzept sowie die Zukunft des Systems der kollektiven Rechtewahrnehmung diskutiert.

Stephan Benn

*10.07.1969

1990 – 1997 Studium der Rechtswissenschaften in Osnabrück und Paris

seit 1997 Inhaber von Kommunikation und Musik Stephan Benn, Musikverlag, Künstlermanagement

seit 2000 Rechtsanwalt in Köln

1999 – 2004 stellvertretender Vorsitzender des Verbandes unabhängiger Musikunternehmen VUT e.V.

2004 – 2006 Justiziar des Verbandes unabhängiger Musikunternehmen VUT e.V.

seit 2008 Vorstandsmitglied des Verbandes unabhängiger Musikunternehmen VUT e.V.

seit 2008 Justiziar des Verbandes der Medienkomponisten MediaMusic e.V.

seit 2009 Lehrbeauftragter der Universität Paderborn

seit 2009 Lehrbeauftragter des Instituts für Musik und Medien der Robert-Schumann-Universität Düsseldorf

So, 13:45-14:30 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

GEMA & Co. - Wie man mit Songtexten Geld verdient

Johannes Göckeritz, selbstständiger Songtexter

Was kann ich als Textdichter tun, um meine Songtexte möglichst erfolgreich zu veröffentlichen? Der Workshop betrachtet Entstehung und Vermarktung von Songtexten und gibt Einblicke in typische Arbeitsabläufe.



2009 Abschluss MA Kommunikations- & Medienwissenschaft, Erwachsenenpädagogik an der Universität Leipzig

2010 Textdichter-Akademie "Celler Schule", mit Stipendium der Gema-Stiftung

Musikalische Projekte:

2000-2001 Tournee-Schlagzeuger der Berliner Band X-PERIENCE

seit 2001 diverse Bands (Amor & die Kids, Bangrantisio, Jam à la Jazz, Cityslickers u.a.) Workshops, Unterricht

seit 2001 TV-Musiker für Aura Dione, Lily Allen, Ronan Keating, Matthias Reim, Mark Medlock, Michael Junior, Carly, Sarah Brightmann, Celtic Woman u.a.

seit 2008 Songtexte für Dirk Zöllner, Peter Schindler, Maira Rothe, Lillie Sander, Säntisfeger, Robert Gläser, SIX, Max Wilhelm & Band u.a

So, 14:45-15:30 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Bearbeitung, freie Benutzung, Zitat und Sampling

Stephan Benn, VUT, Benn & Wolff Rechtsanwälte

Das Urheberrechtsgesetz schützt den Urheber eines Werkes sowie den an einer Tonaufnahme beteiligten Künstler und den Tonträgerhersteller umfassend gegen die ungenehmigte Verwendung seines Werkes/seiner Aufnahme.

Welche Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit Vorbestehendem gibt es dennoch? Im Rahmen der Veranstaltung werden die rechtlichen Grundlagen sowie Praxiserfahrungen dargestellt.

Stephan Benn



*10.07.1969

1990 – 1997 Studium der Rechtswissenschaften in Osnabrück und Paris

seit 1997 Inhaber von Kommunikation und Musik Stephan Benn,
Musikverlag, Künstlermanagement

seit 2000 Rechtsanwalt in Köln

1999 – 2004 stellvertretender Vorsitzender des Verbandes unabhängiger
Musikunternehmen VUT e.V.

2004 – 2006 Justiziar des Verbandes unabhängiger Musikunternehmen
VUT e.V.

seit 2008 Vorstandsmitglied des Verbandes unabhängiger Musikunternehmen VUT e.V.

seit 2008 Justiziar des Verbandes der Medienkomponisten MediaMusic e.V.

seit 2009 Lehrbeauftragter der Universität Paderborn

seit 2009 Lehrbeauftragter des Instituts für Musik und Medien der Robert-Schumann-
Universität Düsseldorf

So, 16:15-17:00 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Sound Design für Anfänger - Kreativ ohne Tool-Zwang

André Klar, depth of sound

Die Welt klingt zu jeder Sekunde, immer und überall. Doch sobald wir von Film, Hörspielen oder Games sprechen ist der Klang nicht selbstverständlich. Hier muss der Klang erst explizit gesucht, aufgenommen und gestaltet werden, bevor das Ergebnis klingt.

In diesem Vortrag soll an einfachen Beispielen gezeigt werden, mit welchen einfachen Mitteln der unerfahrene Anwender zu guten Ergebnissen beim Klanggestalten kommt. Ein großes Augenmerk wird auf die Kreativität bei diesem Prozess gelegt und damit gewährleistet, dass der Anwender nicht zu stark in vorgegebene Richtungen denkt und agiert.

André Klar



*08.02.1987

2007: Toningenieur im Ooriginal Larsen Tonstudio Cottbus

2007-2009 Studium am SAE Institute Leipzig zum Audio Engineering
Diploma

2009 Veröffentlichung des Fachbuchs „Musik & Emotionen“

2009 Unternehmensgründung „Depth of Sound – Sound Design“

2009-2011 unter anderem tätig für: roves Sound Communications, Triton

Akustikwerbung, Berlinische Galerie sowie diverse Vorträge
und Artikel



So, 17:15-18:45 Uhr (Start: Eingangsbereich, nahe der Kasse)

An die Schnittstelle verschiedener Künste - Exkursion in die Schaubühne Lindenfels und das Delikatessenhaus

Jan Apitz, Schaubühne Lindenfels/Delikatessenhaus

Die Schaubühne Lindenfels ist Theater, Kino und Restaurant in einem. Sie wurde ursprünglich als Vereinsinitiative gegründet, 1994 als Theater - und Filmkunsthaus eröffnet und wird heute als Aktiengesellschaft geführt. Sie können bei der Exkursion hinter die Kulissen einer bedeutenden Leipziger Kulturinstitution schauen, auf die Strukturen, die verschiedenen Angebote und Arbeitsbereiche. Außerdem erhalten Sie nebenbei individuelle Tipps für den Berufseinstieg in diese Bereiche der Kreativwirtschaft. Mit einem Besuch in den Kunstraum Delikatessenhaus e. V. ergänzen Sie den Rundgang durch einen abschließenden Blick auf die Arbeit einer Galerie.

Wir bedanken uns herzlich beim Career Center der Universität Leipzig für die Organisation der Exkursion.

Themenblock 4:

Aktionen und Projekte

Sa, 09:00-09:45 Uhr

Berlin Music Commission - Genossenschaftliches Arbeiten in Berlin

Katja Luckner, Berlin Music Commission

Die Berlin Music Commission (BMC) ist das erste übergreifende Netzwerk der Berliner Musikwirtschaft. Das Netzwerk bündelt die Potentiale von Deutschlands bedeutendstem Musik-Standort. Die Mitglieder der Berlin Music Commission kommen aus allen Bereichen der Musikwirtschaft, wie Live Entertainment, Clubkultur, Recorded Music, Music Software und Music Media.

Katja Luckner



*23.09.1969

Philosophie – /Germanistikstudium, Schauspielstudium, danach Tätigkeit am Theater und beim Film

seit 1997 selbständige Kulturmanagerin in Berlin

seit 1997 Kuration und Produktion von Festivals, genreübergreifenden Projekten, Konzerten, Vorsitzende des Kulturbrauerei e.V.

seit 1999 Gestaltung des Bühnenprogramms auf dem Fest zum Karneval der Kulturen

seit 2004 Kuration des Kulturprogramms des Hoffestes des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Klaus Wowereit

2001-2005 Produzentin für Neue Musik, u. A. mit Karlheinz Stockhausen

2004-2006 Entwicklung von Projekten als Produzentin im Bereich aktuelle Musik mit dem labor für musik:theater e.V., u. A. mit Sasha Waltz, Daniel Kötter, Franco Evangelisti

2007 – Mitte 2011 Projektleiterin im Team Stadt der Kreativität für den Bereich Kreativwirtschaft

Vorsitzende im kuratorischen Beirat, sowie Genossenschaftsteilhaberin der 2007 gegründeten Berlin Music Commission (BMC).

Zahlreiche Jurytätigkeiten und Panelbeteiligungen von Berlin bis Shanghai.

Sa, 10:00-10:45 Uhr

Swimmingpool - Was erwartet ein Veranstalter von einer Band

Katja Berger, Schaubühne Lindenfels

Seit September 2010 stehen einmal im Monat zwei Leipziger Bands auf der Bühne des alten Ballsaals in der Schaubühne Lindenfels. Der Abend wird moderiert, man sitzt gemeinsam im Swimmingpool, dem etwas anderen Treffpunkt für Gespräche über Musik und Musik machen. Welche Band den Abend eröffnet wird erst kurz vor der Show ausgelost, um die oft willkürliche Trennung von Hauptact und Support zu vermeiden.

Im Workshop geht es um Fragen, wie: Wie bewerbe ich mich? Was braucht der Techniker? Wie sieht ein Technikrider aus? Was will die Presse? Was steht in der Vereinbarung? Wie wird abgerechnet?

Katja Berger



- studierte Philosophie, Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Universität Leipzig
- seit Anfang 2009 beschäftigt in der Schaubühne Lindenfels:
- rief dort gemeinsam mit Peter Schneider die Konzertreihe Swimmingpool ins Leben
- Produktionsleitung am Haus

Sa, 11:00-11:45 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

popoolär! Die Leipziger Musikinitiative

Ivo Zibulla

Leipzigs Musikszene ist vielfältig, doch schmort weitgehend im eigenen Saft. Es fehlen Strukturen nach innen (Leipzig) und außen (Region, Deutschland). popoolär! baut Verbindungen zwischen Playern (Bands, Bookern, Veranstaltern, Stadt Leipzig) und stellt Präsentationsplattformen zur Verfügung (regelmäßiger Sampler, Konzertreihe, Open Airs). Wie könnte dieses Konzept im Web aussehen?

Ivo Zibulla

Sa, 12:45-13:30 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Pop Up - Netzwerk und Kommunikation in der Musikbranche

Ronald Arnhold, Pop Up

Am Beispiel der Pop Up, die seit 10 Jahren im Mai in Leipzig stattfindet, werden die Dimensionen der Organisation und Kommunikation vorgestellt, welche für einen Branchentreff mit Diskussionsforen und Festival nötig sind. Gleichzeitig werden die zeitlichen, gesellschaftlichen und kommunikationstechnologischen Umstände beleuchtet, die die Pop Up prägten. Ronald Arnhold vom Team der Pop Up erläutert die Veranstaltung und diskutiert anschließend die Fragen und Anregungen.

Ronald Arnhold



*01.09.1975

1995-1998 Studium der Sozialpädagogik

2002-2008 Studium der Geographie

Diplomarbeit: „Die Bedeutung der Pop Up-Messe in Leipzig im Netzwerk der deutschen Independent-Musik- Szene“

seit 2008 freiberuflicher Geograph, Gelegenheitsautor, Stadtführer

seit 2008 Teammitglied der Pop Up

seit 2011 Vereinsvorsitzender des durchführenden Pop Universell e.V.

2010 Gründungsmitglied des Vereins Kreatives Leipzig e.V.

POPUPX

Sa, 13:45-14:30 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Marktplatz für Kreative: Virtual WOMEX - virtuelle Messe

Hannah Asen, Piranha WOMEX

Professionelle Musikmessen sind wertvolle Gelegenheiten, Partner zu finden und Geschäfte zu machen. Allerdings haben sie zwei Nachteile: sie sind kurz und teuer. Kann das Internet dabei helfen? Diese Frage wird am Beispiel der virtuelle Messe virtualWOMEX (<http://www.womex.com/virtual/>) in diesem Panel beantwortet. Erst als Verzeichnis für die World Music Expo (WOMEX) konzipiert hat

sich die virtualWOMEX zu einem aktiven Marktplatz für Professionelle der Musik aus 120 Ländern entwickelt. Den zur Zeit 6000 registrierten Firmen mit 12000 Personen wird ein System angeboten, das ständig den Bedürfnissen der Musikbranche angepasst wird. Im Anschluss werden ein paar Überlegungen zu möglichen Weiterentwicklungen und Verbindungen diskutiert.

Hannah Asen, Piranha WOMEX



- 08.07.1985, London.
- 2004-2008 Studium an den Universitäten von Edimburg und Madrid.
- 2008-2010 mit verschiedenen Kulturinstitutionen und -projekten in Großbritannien gearbeitet.
- 2010-2011 Medien und Kommunikation, Piranha WOMEX.



Sa, 14:45-15:30 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Games City Leipzig

René Meyer, Die Schreibfabrik

Computerspiele verknüpfen nicht nur kreative Techniken wie kein anderes Medium. Sie sind auch ein starker Wirtschaftsfaktor, der längst mit anderen Medien wie Film oder Musik gleichgezogen hat. In Städten wie Berlin, Hamburg und Frankfurt entstanden und entstehen Zentren der Spielebranche. Warum nicht auch in Leipzig?

Der Branchenkenner René Meyer beschreibt die Entwicklung der Leipziger Spielszene, die er selbst seit 25 Jahren begleitet. Er stellt Akteure und Aktionen vor und entwirft die Vision eines „Hauses der Computerspiele“, um die Branche in Leipzig zu vernetzen und zu fördern

René Meyer



- *25. Juli 1970
- seit 1991: freier Journalist für Tageszeitungen und Magazine
- seit 1994: Autor von mehr als sechzig Fachbüchern
- seit 1998: Herausgeber von MogelPower.de, einer reichweitenstarken Website für Computerspieler
- seit 2005: Mitarbeit im Freundeskreis Science Fiction Leipzig e.V., dem Veranstalter des Literaturfestivals Elstercon
- seit 2007: Mitorganisator der Langen Nacht der Computerspiele an der HTWK

- seit 2007: bundesweit Ausstellungen zur Geschichte der Computerspiele auf Publikumsmessen und Spielefestivals
- seit 2010: Mitarbeit im Kreatives Leipzig e.V. als Gründungsmitglied

Sa, 16:15-17:00 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

VDID - Verband Deutscher Industrie Designer e.V. - 50 Jahre berufsständische Vertretung

Bernd Schröder

In dem Workshop wird der VDID vorgestellt und gezeigt, wo er Kreativschaffenden weiterhilft.

Aufgaben des VDIDs sind u.a.:

- Industrie Designer darin zu unterstützen, ihr professionelles Selbstbild zu klären, eine loyale Gemeinschaft mit gemeinsamer Werteorientierung zu bilden, ihre Kompetenz zielgerichtet weiterzuentwickeln und sich in der Wirtschaft erfolgreich zu bewegen
- wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung des Berufsbilds der Industrie Designer geben
- die Qualität in der Aus- und Fortbildung von Designern fördern

Der Verband setzt sich mit den Herausforderungen der Zukunft auseinander und setzt Qualitätsstandards. In dem Workshop wird auf die Erfahrungen der letzten 50 Jahre VDID zurückgeblickt und Perspektiven aufgezeigt.

Bernd Schröder



*1955

- Studium an der HBK Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und dem I.S.I.A. Istituto Superiore per le Industrie Artistiche - Florenz (I)
- Mitarbeiter bei der Hüdig Berechnungstechnik - Celle (D) und Medina (Saudi Arabien)
- Mitarbeiter beim Volkswagen - Interiordesign Studio Wolfsburg (VW)
- Dozent der Technischen Universität - Braunschweig (TU)
- Geschäftsführer Schröder Design - gegründet in Braunschweig 1989 und tätig in Leipzig seit 1993
- Dozententätigkeit für die FH der Telekom – Leipzig und die Universität Leipzig, Ausbildungsbetrieb für Mediendesigner und Kaufleute Marketing-Kommunikation (IHK)

Sa, 17:15-18:00 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

FabLab - Leipzig - Liegt die Zukunft in der Peer-Ökonomie?

Initiator: Helden wider Willen e. V.

Referenten: Trevor Byrnes, Universität Leipzig, Pascal Müller, freischaffender Designer, Ariane Jedlitschka, Gründerin essential existence galery

Wir wollen mit euch gemeinsam die Idee eines Fabrikationslabors in Leipzig diskutieren. Unser Vortrag umkreist die folgenden Fragestellungen: "Muss ein FabLab subventioniert werden oder entstehen eigenständige tragfähige Geschäftsmodelle?" "Ist das FabLab angegliedert an ein Institut oder brauchen wir dezentrale Netzwerkstrukturen?" und last but not least "Welche (gemeinnützige) Struktur wird benötigt?"

Wir geben eine 20 minütige Einführung in die Idee eines "FabLabs für Leipzig" und freuen uns darauf Eure Anregungen in einer anschließenden Gesprächsrunde zu diskutieren.

Initiator:

Helden wider Willen e.V.

Referenten:

Trevor Byrnes



*13.09.1980 in Albany, NY, USA
2009 Master Business Administration (MBA) von der Handelshochschule Leipzig
seit 2010 Mitarbeit an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (ISTT – Innovative Surgical Training Technologies)
seit 2010 Doktorand bei Prof. Dornberger an der Universität Leipzig, SEPT (Small Enterprise Promotion and Training) International Program

Pascal Müller



* 31.03.1981 in Muri, CH
2001 Maschinenzehner Ausbildung
2006 dipl.Industrie Design FH
2007-2009 interner Designer in der F&E Abteilung bei Reichle & deMassari
2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FHNW, Didaktik Roboter
seit 2010 freischaffender Designer in Leipzig

Ariane Jedlitschka

* 27.01.1979 in Gera, Thüringen, D

2000 Diplom – Betriebswirt (BA), Immobilienwirtschaft,
Berufsakademie Leipzig

2005 Gründung des gemeinnützigen Vereins „Helden wider
Willen“ e.V., zur Präsentation von Medienkunstprojekten
im öffentlichen und halböffentlichen Raum.

2007 Mitbegründung und Entwicklung des „Westbesuch“ e.V

2008 freie Künstlerin , Gründerin des Veranstaltungsortes der
EEG (essential existence gallery)

2009 TP2 Talentpool Programm 2009 mit dem Filmprojekt Supermutter Kick-Off

2010 Supermutter Kick-Off goes Europe - Innovationstransfer in fünf europäischen Ländern

Sa, 18:15-19:00 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

API-Schnittstelle Leipzig

Matthias Petzold, hybrid art lab

Weitere Informationen folgen in Kürze...

Themenblock 5:

Alternative Geschäftsmodelle

So, 09:00-09:45 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Indie Games vs. Boxed Games

Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Entwicklung und im Vertrieb

Andreas Heldt, Z-Software

In dem Vortrag geht es um Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Entwicklung von sogenannten Indie Games und den boxed Titeln. Wieso ist es bei einigen Produktionen besser mit einem Publisher zusammen zu arbeiten und bei anderen Produktionen wiederum nicht? Kann man ohne einen Publisher wirklich mehr Geld verdienen? Oder ist es viel sicherer für ein Unternehmen mit einem Publisher zusammen zu arbeiten? Sind die PR / Marketing von einem Publisher immer gut und erfolgreich? Oder gibt es Projekte, wo der Publisher sein PR- und Marketing Know-how nur bedingt ausspielen kann? Diese Themen werden Gegenstand des Workshops sein.

Andreas Heldt



*5.9.1984

2008 Gründung der Z-Software GmbH zusammen mit Geschäftspartnern, seitdem geschäftsführender Gesellschafter und Projektleiter.

Kompetenzen der Z-Software GmbH : Entwickeln von Videospielen und Motion Capture, Veranstalter des Spieleentwicklertreffen.NRW (set.NRW)

Seit 2008 Veröffentlichung mehrerer Spiele (sowohl Indie Projekte als auch Projekte mit verschiedenen Partnern)

Referenzen: „Handball Simulator 2010“ (PC), „Solar Struggle“ (XBLIG) und dessen Spin-off „Solar Struggle: Survival“ (XBLIG)



So, 10:00-10:45 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Wege zum Geld - Alternative Geschäftsmodelle

Christian Becker, Markus Nentwig, Student(inn)en Universität Leipzig

Wir präsentieren eine Übersicht für alternative und kreative Wege, die sich Kreativschaffenden in Puncto Finanzierung und Verkauf ihrer Arbeit bieten. Dabei soll der inhaltliche Fokus zum einen darauf liegen, neue Möglichkeiten zur Generierung von Kapital oder Arbeitskraft für geplante Ideen aufzuzeigen. Die Schlagworte sind hier u.a. „Crowdsourcing“ & „Crowdfunding“. Den zweiten Schwerpunkt bilden Alternativen zum „klassischen Verkaufen“. Hier werden etwa Social-Payment Systeme wie „Flattr“, Spendenfinanzierung, aber auch neue Lizenzierungsmodelle und ihre Nutzbarkeit vorgestellt.

So, 11:00-11:45 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Crowd funding

Stephan Popp, visionBakery, Andreas Bischof, analogsoul

Es gibt in Deutschland viele Menschen mit tollen Ideen, doch nur wenige davon werden umgesetzt. Ein Grund dafür ist, dass es meistens an den notwendigen finanziellen Mitteln fehlt.

Durch Crowdfunding hat jeder die Möglichkeit, eine Idee zu verwirklichen oder Projekte zu unterstützen. Im Workshop soll gezeigt werden, wie das funktioniert.

Die VisionBakery ist eine Crowdfunding-Plattform, seit 1.1. 2011 online.

Hier werden allerdings keine Brötchen, sondern Ideen aller Art gebacken. Es werden Beispiele gezeigt und Perspektiven entwickelt. Außerdem gibt's Tipps und Tricks für den Erfolg von Projekten.

Andreas Bischof vom Net-Label analogsoul hat bereits ein erfolgreiches Projekt mit der VisionBakery verwirklicht; er wird von seinen Erfahrungen berichten und Tipps geben.

Stephan Popp



*22.06.1980

2002-2005 Geschäftsführer ForYou GmbH (Modelabel OMR ind)

2005-2010 Geschäftsführer Jedlitschka Popp GbR (Textilveredlung)

2011 VisionBakery UG (haftungsbeschränkt)



Andreas Bischof



*1986

2004-2006 Redakteur Thüringer Allgemeine Zeitung

2006-2009 Bachelorstudium Kulturwissenschaften Universität Leipzig

2008 mit F. Schuetze und C. Kynast Gründung des Musikernetzwerks analogsoul

seit 2009 Masterstudium Kulturwissenschaften Universität Leipzig

seit Januar 2011 geschäftsführender Gesellschafter der analogsoul GbR



So, 12:45-13:30 Uhr (Raum 3: Seminarraum 2. OG)

Social Media, Affiliate Marketing & Co - Chancen im Web-Zeitalter

Jasmin Schindler, projecter

Das Web-Zeitalter eröffnet Kreativen immer mehr Möglichkeiten. Viele Online-Shops entdecken den Online Marketing Kanal „Social Media Marketing“ für sich und brauchen dafür Inhalte, Ideen und Kreativität. Der Workshop veranschaulicht, wie Kreative ihre Kompetenzen im Bereich Schreiben, Fotografie und Gestaltung ins Web 2.0 einbringen und neue Geschäftsideen entwickeln können. Wir gehen außerdem auf Affiliate Marketing ein, womit Texter ihre Blogs monetarisieren können.

Jasmin Schindler



* 29.06.1988

2006-2009 Bachelorstudium in International Business Administration

2008 Auslandssemester in Monterrey, Mexiko

Seit 2009 bei Projecter als Praktikantin und Trainee Online Marketing

Seit 07/2010 Account Manager für Online Marketing Zuständig für PR,
Social Media Marketing

Betreuung von Kunden im SEM- und SMM-Bereich All-Channel-
Management von tapir

Seit 2010 Mit-Organisatorin Twittwoch e.V



Themenübergreifender Workshop

So, 17:15-18:00 Uhr (Raum 1: Eventfläche)

Arte. Qué es? - Kunst, was ist das?

Greta di Mauro, Künstlerin

Kunst, was ist das? Kann man davon Leben? Gewiss. Künstlerisch ist die Arbeit, die Millionen von Menschen ernährt, wie seit Generationen meine Familie. Ich lade Sie ein, einige von ihnen kennenzulernen, denen es gelungen ist, mit ihren Schöpfungen unabhängig zu sein, herstellend und verkaufend, ohne sich dabei jemals selbst zu verkaufen. Gedichte von de Rokha, Puppen von Di Mauro. Musik und Zeichnungen. Meine Tochter denkt, dass „die Kunst in jedem steckt, dass wir sie nutzen können, aber niemals verkaufen und viel weniger noch kaufen.“ Für mich ist das ähnlich, nur etwas komplizierter. Ich lade Sie ein, das zu besprechen.

Arte. Qué es? Se puede vivir de él? Absolutamente. Artístico ha sido el trabajo que ha sustentado a millones de personas, como a mí familia durante varias generaciones. Les invito a conocer a algunos personajes que con sus creaciones han sabido ser independientes, produciendo y vendiendo, sin venderse jamás. Poemas de Rokha. Titeres Di Mauro. Música y Dibujos. Mi hija piensa que “el arte está dentro de cada uno, lo podemos usar pero nunca vender y mucho menos comprar”, para mi es algo así, pero un poco más complicado, les invito a debatirlo.

Greta di Mauro

„Ich bin Argentinierin, wurde Architektin durch die ‚Universidad Nacional de Cordoba‘, Puppenbauerin durch das Leben. Dem künstlerischem Ausdruck bin ich mein ganzes Leben verbunden, denn diesem hat sich meine große Familie gewidmet. Meine Mutter ist Kunstlehrerin und hat sich auf Holzschnitt spezialisiert, umgeben von jungen Menschen, eine Lehrerin aus Leidenschaft. Mein Vater schreibt und ist Herausgeber, er singt auch und malt, aber von Berufs wegen ist er Puppenspieler, wie meine Brüder und meine Großeltern. Meine Eltern trennten sich, als ich sehr jung war und es dauert nicht lange, bis sie ihre endgültigen Liebsten fanden: meine Mutter heiratete einen bolivianischen Musiker, und mein Vater eine venezolanische Tänzerin – beide göttlich. Ich habe und hatte zahllose Onkels, Tanten, Cousins und Cousins, die Architekten, Cineasten, Dramaturgen, Schriftsteller, Musiker, Maler und Grafiker sind. Meine Urgroßeltern waren zwei große Dichter der chilenischen Avantgarde, die ich hoffentlich eines Tages ins Deutsche übersetzen kann. Ihr jüngste Tochter, meine Großmutter, Liebhaberin von Klimt und Frida, schreibt verrückte Geschichten, während sie ihre Puppen fertigt, die von literarischen Figuren inspiriert sind.

Ich bin heute hier, in Leipzig, mit einer Liebe und zwei Kindern, arbeite als technische Zeichnerin, male und zeichne. Malen, ich male, weil ich es will und wenn ich kann, denn mir gefallen die Formen und Farben. Zeichnen ist nicht das gleiche, es ist nicht dasselbe. Ich zeichne immer, weil ich muss, auf Papiere oder Wände, in den Sand oder den Himmel. Zeichnen, ich zeichne, weil ich bin und wenn ich nicht zeichne, sterbe ich.“